

ANNOTATIO.

Von den Schornsteinfegern hat Gonella ein lustig Sprichwort: nemlich daß viel Handwercker seynd/ die nur schlecht Wasser bedörffen: die Färber aber vñnd Schornsteinfeger müssen eine gute Lauge haben.

Hundert vñnd Vier vñnd Drenßigster Discursß.

Von Brunnen vñnd Secretgräbern vñnd Fegern.

Die Arbeit der Brunnengräber vñnd Feger wirdt für nothwendig gehalten/ zum theil / daß man nicht an allen Orthen solche Flüsse findet/ wie in Sicilia, Macedonia, vñnd bey des Euripidis Grab/ welche von Plinio vñnd Varrone höchlich werden gerühmet/ daß sie so köstlich vñnd gesund zutrinken seyen: auch hat man nicht an allen Orthen Lacum Clytorium, von welchem Eudoxus vñnd Theopompus fürgeben/ daß er besser vñnd stärker sey / als der Griechische Wein. So findet man auch nicht Brunnen Liberi Patris, an allen Orthen/ von welchem Mutianus meldet / daß er bisweilen sieben Tage lang köstlich quelle: zum theil aber daß etliche Städte vñnd Castella an solchen Orthen liegen / daß/ wann sie keine Cisternen oder Brunnen hätten / so müssen sie vergehen / nicht allein in Kriegen vñnd Belägerungen / wie dann solches in bergichten vñnd sandichten Orthen geschiehet / sondern auch zu andern Zeiten / wann eine Dürung einfallt / deren sie sich mit nichts erwehren kan.

Dessen hat man Exempel in heiliger Schrift/ die in Judæa seynd vorgelauffen / als welche sehr arm an Wasser ist: vñnd wann die Stadt Bethul'a mit Wasser were versehen gewesen/ so hätte sie sich nicht so sehr für ihrem Feind dörffen fürchten.

So siehet man auch in allen Historien/ welcher massen man in Kriegsläufften vñnd in Lägerung eines Heers allezeit dahin bedacht/ daß man einen solchen Ort gewehlet/ in welchem man Wasser habe / oder aber die Gelegenheit Brunnen zu graben / auff daß beydes das Kriegsvolck vñnd das Viehe/ nach Nothdurfft möge getränkert werden. Daben man abzunehmen / wie nothwendig die Brunnengräber auch in Kriegsläufften gehalten werden. Desgleichen können ihrer die Hirten auff dem Feldt auch nicht entbehren. Dannhero man in Genesi siehet/ wie sich die Hirten Abrahams vñnd Isaacs bemühet / etliche Brunnen zu graben / da sie mit ihrem Viehe seynd hinkommen / daß sie sich auch offtermals beydes vñnder einander selbst / oder mit den Einwohnern derselben Landen / die ihnen solches mißgönnet / gezanket haben. Vñnd von Jacob liest man/ daß / als er in Mesopotamiam kommen / die schöne vñnd holdselige Rachel bey einem Brunnen gefunden / allda sie gewartet / die Schaaffe ihres Vatters zuträncken: welcher auch dem Brunnen / dessen von dem Evangelisten Iohanne cap. 4. gedacht wirdt / als seinem Eygenthumb / dieweil er ihn gegraben / den Namen hat geben.

Weiter seynd auch die Brunnengräber desto mehr zu achten / vñnd in Ehren zu halten / nicht allein von wegen gemeldtes Nuzes / sondern auch / dieweil die Medici bezeugen / daß die Brunnenwasser viel frischer vñnd gesunder seyen / als die fließende Wasser / darinnen allerhand unreinigkeit gefunden wirdt. Dar